

Protest mit symbolischer Aktion

Wie hoch ist Finanzbedarf für neue B19?

VON KLAUS WUGGAZER

MOSBACH. Sanierung der Schulen im Kreis, bessere Wander- und Gehwege, Ausbau der Beleuchtung, neue Küchen für Kitas – mit einer Million Euro ließe sich manches bewegen. Was gar mit 200 Millionen möglich wäre, will der Bürgerverein Mosbach mit einer Aktion zeigen, die Anfang des Jahres auf seiner Internetseite startete.

200 Millionen soll die geplante Verlegung der B19 zwischen Etterwinden und Eisenach kosten. Der Bürgerverein, der sich gegen diesen Plan ausspricht, wolle zeigen, wie das Geld sinnvoller verwendet werden kann. Bis zum Juli können Interessierte ihre 200 Ideen dazu einsenden. Die oben genannten sind so bereits auf der Internetseite nachzulesen. „Der Andrang ist groß. Für die nächsten ein- bis zwei Monate haben wir schon einen Vorrat“, sagt der Vorsitzende Enrico Gruhl.

Aber ist die „Wünsch Dir was“-Aktion nicht populistisch? Das Geld steht für den Straßenbau und eben nicht für andere Zwecke zur Verfügung. Gaukelt sie somit etwas vor, was in Wahrheit nicht realistisch ist? Auch in Erfurt gab es eine solche Scheindebatte um das Geld für den Stadionumbau, das aber ebenso zweckgebunden war.

Geld für zehn Ortsumfahrungen

Enrico Gruhl weist das zurück. Es gehe eher darum zu zeigen, welche gigantische Summe für die Straße nötig sei. Sicher könne man nicht „Apfel mit Birnen vergleichen, aber man könnte mit dem Geld ja auch zehn Ortsumfahrungen wie die geplante

in Etterwinden bauen.“ Dafür gebe es in der Region Bedarf, etwa in Behringen oder Witzelroda. Nicht zuletzt könne das Geld per Umverteilung in andere Töpfe genauso viel für die Attraktivität des Kreises bringen wie die B19, deren Befürworter darauf verweisen, dass die Straße für den Wirtschaftsstandort wichtig sei.

Gruhl freut sich auch darüber, dass die Stiftung Thüringer Schlösser und Gärten nun offizieller Partner des Bürgervereins ist. Sie ist der Besitzer der Schlossanlage Wilhelmsthal, die von der B19-Verlegung mit am stärksten betroffen wäre. „Langsam formiert sich erheblicher Widerstand“, so Gruhl, der sich auch von der neuen Landesregierung ein Umdenken erhofft.

Nicht ganz glücklich

Nicht ganz so glücklich dürfte dagegen Landrat Reinhard Krebs gewesen sein, als sein Vorschlag für die Millionen ebenfalls auf der Internetseite erschien. Zwar war er vom Bürgerverein entsprechend angefragt worden. Doch erfuhr er nicht, dass sein Statement am Ende auch eins gegen die B19-Verlegung sein sollte.

Das habe in dem Anschreiben nicht gestanden, räumte Enrico Gruhl ein. Der Landrat, der eher als Befürworter der Verlegung gilt, habe bei ihm angerufen. Sein Vorschlag sei darauf hin wieder entfernt worden.

Eine absichtliche Täuschung des Landrates sei das nicht gewesen, sagt Gruhl: „So arbeitet unser Bürgerverein nicht. Ganz sauber war das sicher nicht, aber es war eher ein Missverständnis.“



Aktion 200 Millionen Euro

3. Januar 2013 Bürgerverein Mosbach

Million Euro zur Bereinigung des Investitionsplans der Schulen im

Die „Aktion 200 Millionen Euro“ auf der Internetseite des Mosbacher Bürgervereins.

Foto: Klaus Wuggazer